

Der **Interuniversitäre Forschungsverbund Elfriede Jelinek** ist ein gemeinsames Zentrum der Universität Wien und der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien (MUK).

Dieses Zusammenwirken ist nicht nur ein innovatives Modell der Kooperation einer Wissenschafts- und einer Kunstuniversität, sondern ergibt sich auch konsequent aus Jelineks intermedialer Arbeitsweise und ihrer starken Affinität zur Musik, zum Theater, zum Musiktheater, zum Tanz und zum Film.

Anspruch des Interuniversitären Forschungsverbunds ist es, mit Expert*innen der Universität Wien und der MUK sowie in Zusammenarbeit mit internationalen Wissenschaftler*innen, Kunstinstitutionen und Künstler*innen Wissenschaft und Kunst miteinander zu vernetzen sowie neue Formen und Formate wissenschaftlich-künstlerischer Forschung zu entwickeln. Elfriede Jelinek und ihr Werk geben die Impulse für Schwerpunkte zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen und zu ästhetischen Fragen.

Kontakt:

Interuniversitärer Forschungsverbund Elfriede Jelinek
der Universität Wien und der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien
Hofburg, Batthyanystrasse
1010 Wien
T: +43 1 4277 25501
jelinek.germanistik@univie.ac.at
<https://www.ifvjelinek.at/>

Pia Janke, Christian Schenkermayr, Susanne Teutsch (Hg.)

LIBRETTO

Zukunftswerkstatt Musiktheater



Die aktuelle Publikation des Interuniversitären Forschungsverbunds Elfriede Jelinek in Zusammenarbeit mit dem Elfriede Jelinek-Forschungszentrum:

Pia Janke, Christian Schenkermayr, Susanne Teutsch (Hg.): LIBRETTO. Zukunftswerkstatt Musiktheater

Zur Debatte steht das Libretto im zeitgenössischen Musiktheater. Die Frage, was heute ein „gutes“ Libretto ausmacht, wird von renommierten Komponist*innen, Librettist*innen, Theaterleuten und Wissenschaftler*innen diskutiert.

Ausgehend vom Stellenwert, den der Text derzeit im Musiktheater hat, werden grundsätzliche Fragestellungen sowie zukünftige Ansätze

und methodische Zugänge in Hinblick auf das Libretto formuliert. Zentrale Aspekte, die in Hinblick auf aktuelle und zukünftige Libretti diskutiert werden, sind ästhetische Verfahren, Gattungsdiskurse sowie (anti-)narrative Strukturen und Möglichkeiten der Sprachgestaltung. Weitere Schwerpunkte bilden das Wechselspiel von Klang, Text und Körper, das politisch-subversive Potential des Librettos sowie das Spannungsfeld von Text, Musik und Theater.

Dabei wird der Fokus auch auf Entstehungs- und Produktionsprozesse gelegt sowie nach der Präsenz und Relevanz von neuem Musiktheater an großen Bühnen und in der freien Szene gefragt.

26.11. und 10.12.2020

Interdisziplinäres Online-Symposium

Aktualisierung oder Auslöschung? Die Kunst der Überschreibung



veranstaltet vom
**Interuniversitären Forschungsverbund
Elfriede Jelinek
der Universität Wien und der Musik und Kunst
Privatuniversität der Stadt Wien
und dem
Elfriede Jelinek-Forschungszentrum**

PROGRAMM

DONNERSTAG, 26.11.2020, 17.30 Uhr

Stream: <https://www.ifvjelinek.at/>

Lydia Goehr (Live auf Zoom):

Beethoven: Rewriting, Rehearsing, and Rehearing

Response: *Birgit Lodes*

Andreas Zimmermann:

Führung durch die Ausstellung *Beethoven bewegt* des Kunsthistorischen Museums

(De)konstruktion von Heroismus und Männlichkeit

Mit *Rosemarie Brucher, Birgit Lodes, Christoph Reinprecht, Jorinde Voigt,*

Susana Zapke, moderiert von Rosa Eidelpes

Schichten und Schichtungen: Komponieren im audiovisuellen Raum

Mit *Dirk D'Ase, Anke Charton, Sophie Reyer, Stefan Schmidl, Stefan*

Schweigert, moderiert von Susanne Teutsch

Die Spuren der Aufführung: Rückkoppelungseffekte zwischen Ereignis und Notation

Mit *Georg Friedrich Haas, Händl Klaus, Julia Purgina, moderiert von*

Christian Schenkermayr

DONNERSTAG, 10.12.2020, 17.30 Uhr

Stream: <https://www.ifvjelinek.at/>

Evelyn Annuß:

Fortschreibungen

Response: *Silke Felber*

Über-Setzungen. Zum Verhältnis von Text und Aneignung

Mit *Klaus-Peter Kehr, Monika Meister, Nicolas Stemann, Melanie Unsel,*

moderiert von Andrea Heinz

Verkörperungen. Improvisation in Schauspiel und Tanz

Mit *Andrea Amort, Karoline Exner, Stefan Krammer, Jolantha Seyfried,*

moderiert von Sabrina Weinzettl

Das ewig Gleiche oder immer Neues?

Praktiken der Fort-, Weiter- und Überschreibung in Kunstinstitutionen

Mit *Sabine Haag, Bernhard Günther, Walter Kobéra, Anne do Paço, Kay*

Voges, moderiert von Pia Janke

Konzeption und Organisation: Pia Janke, Rosa Eidelpes

Das Symposium befasst sich mit dem Spannungsfeld zwischen künstlerischem Werk, seiner Interpretation und Tradierung – und den damit verbundenen Praktiken der Fort-, Neu- und Weiterschreibung. Ausgangspunkte sind Elfriede Jelineks künstlerische Produktionstechniken und die Intertextualität in ihren Arbeiten.

Wie ist die spezifische Materialität von Kunstwerken in den verschiedenen Künsten – in Literatur, Musik, Theater, Oper, Tanz und bildender Kunst – zu fassen und zu beschreiben? Welche (intermedialen) Formen der Weiter- oder Überschreibung kommen bei der Analyse und Rezeption eines Werks zum Einsatz? Und welche Auswirkung haben gesellschaftliche Rahmenbedingungen auf künstlerische Formgebungsverfahren und die Überlieferung von Kunstwerken? Diese Fragen werden in Form wissenschaftlicher, künstlerischer und künstlerisch-wissenschaftlicher Beiträge erörtert.

Das Symposium ist Teil des großangelegten Forschungsschwerpunkts „Notation und Aufführung“ des Interuniversitären Forschungsverbands Elfriede Jelineks, in dem das Verhältnis zwischen Text und Werk, Text und Inszenierung bzw. Partitur und musikalischem Ereignis sowohl wissenschaftlich als auch künstlerisch diskutiert wird.

Das Symposium knüpft inhaltlich an die Ausstellung *Beethoven bewegt* im Kunsthistorischen Museum an sowie an die von Wien Modern im Kunsthistorischen Museum geplante Uraufführung von Georg Friedrich Haas' Komposition *ceremony II*, die nun um ein Jahr verschoben wurde.

Das Symposium ist jeweils für 24 Stunden als Stream auf <https://www.ifvjelinek.at/> zu sehen.

Kooperationspartner*innen des Symposiums:

- Kunsthistorisches Museum Wien 
- Neue Oper Wien 
- Schauspielhaus Zürich 
- Universität für Musik und darstellende Kunst Wien 
- Volkstheater Wien 
- Wien Modern 
- Wiener Staatsballett 

Kooperationspartner*innen des Projekts „Notation und Aufführung“:

- Institut für Musikwissenschaft und Interpretationsforschung, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Österreich
- Institut für Elektronische Musik und Akustik, Kunstuniversität Graz, Österreich
- Institut für Musikästhetik, Kunstuniversität Graz, Österreich
- Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, Deutschland
- Institut für Theater- und Medienwissenschaft, Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, Deutschland
- Leuphana Universität Lüneburg, Deutschland
- Lancaster Institute for the Contemporary Arts (LICA), Lancaster University, Großbritannien
- Facultat de Filologia, Traducció i Comunicació, Universitat de València, València, Spanien
- Neue Oper Wien, Österreich
- Wien Modern, Österreich
- Wiener Staatsoper, Österreich
- Deutsches Schauspielhaus Hamburg, Deutschland